

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sectionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 151.

33. Jahrgang.

Donnerstag, den 23. Dezember

1886.

Aus Anlaß des eingetretenen Schneefalles werden die wegebaupflichtigen Gemeinden und Besitzer, bezieh. Vertreter selbstständiger Güter angewiesen, zu Vermeidung von Strafauslagen alles Dasjenige sofort vorzukehren, was zur Freihaltung und Sicherung des öffentlichen Verkehrs erforderlich ist, namentlich aber für das Schneeauswerfen auf Communicationswegen und soweit nöthig, Absteckung der Winterbahn Sorge zu tragen.

Schwarzenberg, am 21. December 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Führ. v. Wirring.

W.

Freitag, den 24. December 1886,
Vormittags 11 Uhr

sollen im Börner'schen Gasthose in Carlsfeld 6 dort eingestellte Fässer

Branntwein, mehrere Flaschen Wein, Punsch-Essenz, Cigaren, 2 Gänse, 3 Stück neue Fenster u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.
Eibenstock, am 16. December 1886.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Expeditionen des unterzeichneten Stadtraths am heiligen Abend, Freitag, den 24. dieses Monats, bereits Nachmittags 4 Uhr geschlossen werden.

Eibenstock, den 21. December 1886.

Der Stadtrath.

Böcher, Bürgermeister.

R.

Tagesgeschichte.

Frankfurt a. M. Die vom Landgerichtsrath Dr. Fabricius geführte Untersuchung gegen die verhafteten Sozialdemokraten wird mit größter Umsicht betrieben. Dieselbe hat schon so viel Belastungsmaterial ergeben, daß auch außerhalb Frankfurts Verhaftungen vorgenommen wurden. Man will in Frankfurt einer geschlossenen und in sich gegliederten Organisation der Sozialdemokratie auf die Spur gekommen sein — einer Organisation, die mit den Vorständen ähnlicher Verbindungen an anderen Orten in enge Fühlung getreten war. Das Beamtenpersonal und die Wachmannschaft im Gefängnisse wurden verstärkt. — Auch auf anderen Gebieten macht sich eine auffallende polizeiliche Fürsorge bemerkbar. So wurde den Inhabern der hiesigen Singspielhallen eröffnet, schon um 10 Uhr den Schluß ihrer Vorstellungen eintreten zu lassen; gleichzeitig wurde verboten, Männerrollen durch Frauen, sowie Frauenrollen durch Männer darstellen zu lassen.

Das Organ der ungarischen Regierungspartei, der „Nemzet“, wirft die Frage auf, wen die Schuld dafür trifft, daß die Völker unseres Welttheils von der großen Last der Kosten für die Armeen erdrückt werden. Das Blatt antwortet darauf: „Oesterreich-Ungarn würde gewiß gerne die Entwaffnung in erster Reihe vornehmen. Es will keinen seiner Nachbarn bedrohen. Deutschland will ebenfalls keinen Krieg; es würde sich bereitwillig an der Entwaffnung betheiligen, wenn diejenigen, die an dem Elend Europas die Schuld tragen, dies ermöglichen möchten. Das deutsche Reich ist der von ihm verfolgten Interessen wegen die konservativste Macht in Europa. Die Aufgabe der deutschen Politik ist Erhaltung, nicht aber neue Eroberung. England ist am Allerwenigsten eine friedensstörende Macht und hat auch keine moderne Armee. Italien ist zwar nicht eine konservative Macht und möchte sich noch immer ausdehnen. Es befolgt jedoch gegenwärtig eine verständige politische Richtung und es hat sich den konservativen Mächten angeschlossen.“ „Wer ist also — fährt „Nemzet“ fort — der Friedensstörer? Wer ist für die unglückliche Lage Europas verantwortlich?“ Und das Blatt antwortet darauf: „Das republikanische Frankreich, welches an der Spitze der Civilisation einhergeht, und mit Frankreich das autokratische Rußland.“ „Frankreich bedroht Deutschland, Rußland bedroht Oesterreich-Ungarn; Frankreich will Rache nehmen, Rußland will den Orient okkupiren; Frankreich will in Berlin einmarschiren, Rußland will über den Umweg von Wien und Pest nach Konstantinopel gehen; Frankreich will Elsaß-Lothringen zurückerobern, Rußland will dasselbe am Balkan. Aus diesen Ursachen muß Europa bis zum Halse in Waffen stehen und deshalb müssen die Völker unter der furchterlichen Kriegslast seufzen.“ „Wir glauben zwar nicht“, schließt „Nemzet“, „daß das zärtliche französisch-russische Verhältnis über den Platonismus hinausgehen werde, aber es ist doch zu fürchten, daß es nicht einfach platonisch bleiben werde. Frankreich setzt dabei sehr viel auf's Spiel, denn trotz seiner angeblichen neuen Erfindungen auf dem Kriegesgebiete geht es sodann einem zweiten Sedan entgegen. Aus der großen Nation wird nicht bloß eine kleine Nation werden, sondern die

Völker werden ihr in die Tiefe, in welche sie hinabsinken wird, nachrufen, sie habe ihr Schicksal verdient.“

Oesterreich. Das Schicksal der Militärvorklage in der Kommission des deutschen Reichstages beschäftigt die Wiener Journale in lebhafter Weise. Die „Neue Freie Presse“ sagt, daß die geschichtliche Erfahrung nicht zu Gunsten der Opposition spreche, denn nachweislich hat bisher noch jede Ablehnung gegen die militärischen Forderungen für die Parteien verhängnißvolle Folgen gehabt, auch als die öffentliche Meinung nicht so tief wie dies Mal durch schwere Kriegesorgen aufgewühlt war. Der Muth hat seine Zeit und die Klugheit hat die ihre. Die Opposition sollte wohl finden, daß jetzt die Zeit für die Klugheit sei. Das „Fremdenblatt“ bemerkt, daß die beschlossene Vertagung der zweiten Lesung geradezu als eine demonstrative Verzettelung anzusehen sei. Indem die Kommission mit einer aus disparaten Elementen zusammengesetzten Mehrheit die Vorklage bis zur Unkenntlichkeit einstellte und die zweite Lesung auf Wochen hinauschoß, hat sie das Schicksal nicht allein der Vorklage, sondern auch das des Reichstages in Frage gestellt.

Frankreich. Nach Gerüchten, welche in der Kammer kursiren, hat General Boulanger vor der Armeekommission die ernstesten Mittheilungen über drohende Kriegsgefahren gemacht, doch deren Geheimhaltung verlangt. Die Kommission beschloß darauf, die beiden ersten Titel des neuen Organisationsprojektes, welche die Rekrutierung und die Unteroffiziere betreffen, sofort getrennt in der Kammer zur Berathung zu bringen. Der „Temp“ jedoch tadelt eine solche Trennung lebhaft, weil er daraus nur eine Verschleppung und ein wahrhaftiges Scheitern des nothwendig als einheitliches Ganzes zu diskutirenden Projektes voraussieht.

Rußland. Petersburg. Die deutsche Militärvorklage hat doch, was sich nicht abstreiten läßt, in der hiesigen Gesellschaft eine sehr ernüchternde Wirkung ausgeübt. Man blickt jetzt im Allgemeinen in der Gesellschaft erregt in die Zukunft, in dem Gefühl, vielleicht bald vor einem Kriege mit Oesterreich zu stehen, und denkt nicht mehr so leichtfertig wie früher über das etwaige Eingreifen Deutschlands in diesen Krieg, welchem man durch ein Bündniß mit Frankreich die Waage halten zu können vermeinte. Zwar hat Frankreich hier viele Anhänger auch unter sehr einflussreichen Persönlichkeiten; aber bisher ist es diesen noch nicht möglich gewesen, den Kaiser für ein so unnatürliches Bündniß zu gewinnen. Ein solches widerstrebt der tiefmonarchisch angelegten Natur Kaiser Alexanders III. — Man muß sich ja aber auch hier, wie bei vielen anderen Verhältnissen, fragen, wie lange der Czar im Stande sein wird, der die öffentliche Meinung beherrschenden Strömung Widerstand zu leisten.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 22. Dezbr. Ein ungewöhnlich hoher Schneefall, wie er nicht alle Jahre vorkommt, hat unser Erzgebirge betroffen und hemmt den Verkehr in fühlbarer Weise. Aber nicht das Erzgebirge allein dürfte davon betroffen worden sein, denn das Ausbleiben und verspätete Eintreffen fast aller Eisenbahnzüge spricht für bedeutenden Schneefall auch außerhalb unseres Gebirges. So z. B. waren Zeitungen,

welche Montag Abend und Dienstag früh in Berlin erschienen, bis Mittwoch spät Abends hier noch nicht eingetroffen. Bis zu derselben Zeit war aber auch jede Post aus unserer nächsten Nähe, welche sonst des Morgens fällig ist, ausgeblieben. Obwohl der Schneefall heute etwas nachgelassen hat, so hat er doch seit Montag noch nicht aufgehört. Verkehrsstörungen in diesem Umfange sind seit undenklicher Zeit hier nicht dagewesen.

Eibenstock. Am ersten Weihnachtsfeiertage sind die Postkassen für den Verkehr mit dem Publikum wie an Wochentagen, am zweiten Weihnachtsfeiertage wie an Sonntagen geöffnet. Die Paketbestellung im Orte findet am 25. Dezember Vormittags und Nachmittags, am 26. Dezember nur Vormittags statt. Der Landbestell-Dienst ruht am 1. Weihnachtsfeiertage ganz, am zweiten Feiertage wird derselbe wie an Wochentagen ausgeführt werden.

Schönheide, 20. Dezbr. Bei der heute stattgehabten Gemeinderath's-Ergänzungswahl sind 244 Stimmen abgegeben. Es wurden gewählt als Gutsbesitzer die Herren: Gottlieb Lent, Schuhmachermstr., (153 St.); Herm. Friedrich, Kaufmann, (160 St.); Fritz Pechmann, Bäcker, (149 St.); als Stellvertreter für dieselben: Herm. Wännel, Bleichereibesitzer, (155 St.); Louis Keller, Deconom, (147 St.); als Ausschusspersonen aus der Klasse der Hausbesitzer Robert Unger, Architect, (160 St.); Franz Seidel, Klempnermstr., (158 St.) und als Stellvertreter für dieselben: Ed. Schmutzler, Sticker (147 St.); Karl Winkelmann, Schuhmachermstr., (157 St.). Die übrigen Stimmen waren zersplittert. Die nächsthöhere Stimmenzahl erhielten nach den Gewählten aus der Klasse der Gutsbesitzer die Herren: Gottlieb Baumgärtel, Deconom, (91 St.); Rob. Fränzel, Gießermstr., (82 St.); Franz Louis Lent, Bürstenfabrikant, (81 St.); als Stellvertreter für dieselben: Ernst Gust. Unger, Deconom, (87 St.); Friedr. August Klöyer, Deconom, (83 St.); als Ausschusspersonen aus der Klasse der Hausbesitzer Heinrich Schönfelder, Fabrikant, (82 St.); Karl Gottlob Berger, Schuhmachermstr., (80 St.); als Stellvertreter für dieselben: Friedr. Zul. Fiedel, Bürstenmacher, (84 St.); Friedr. Louis Schlegel, Kaufmann, (84 St.). — Bei der Wahl der Unanständigen gingen als gewählt hervor die Herren: Höhl, Druckerstr., (255 St.); Wolbemar Schneider, Kaufmann, (247 St.); Alban Bauch, Kaufmann, (246 St.), (Ausschusspersonen); als Stellvertreter derselben Franz Seidel, Kaufmann, (252 St.); Robert Freitag, Bürstenfabrikant, (226 St.), (Ersatz); die nächsthöhere Stimmenzahl erhielten die Herren: Guido Baumann, Kaufmann, (122 St.); Jul. Rosenhauer, Kaufmann, (116 St.); Oberförster Franke, (110 St.), (Ausschusspersonen); als Stellvertreter derselben: Rich. Lent, Kaufmann, (136 St.); Karl Ludwig Baumann, (122 St.), (Ersatz). Abgegeben waren 379 Stimmzettel.

Leipzig. Ein hiesiger Hausbesitzer hat seinem 70 Jahre alten Abmiether, dem Schuhmachermeister A. L., welcher 38 Jahre ununterbrochen in dessen Hause wohnte, dieser Tage eine Prämie von 300 M. geschenkt, wodurch es möglich wurde, daß der bejahrte Abmiether in das Johannis-Hospital überföhrt werden konnte. Der Hauswirth wollte damit zugleich eine Anerkennung des guten Verhaltens seines Abmiethers aussprechen. Diese großherzige, edle